

Pfingsten 2020 / „Das Pfingstwunder“

**1. Mose 11, 1 – 9; Sacharja 5, 5 – 11; Apostelgeschichte 2, 1 – 11;
Offenbarung 17, 1 – 6; 18, 1 – 3; 21, 1 – 5**

Pfingsten – *pentäkostäs* – abgeleitet vom griech. Wort für 50.

Es war ein weiteres Fest in Israel 50 Tage nach dem Fest der ersten Feldfrüchte.

Und warum feiern *wir* Pfingsten? Was passierte denn da?

Pfingsten wird die betende Schar der Jünger in Jerusalem plötzlich vom Heiligen Geist erfüllt. Und als das geschieht,

- erfüllt Gott, was Er schon im Alten Testament z.B. durch den Propheten Joel verheißen hatte: Er gießt seinen Geist aus über alles Geschaffene!
- Jesus tut, was Er seinen Jüngern bei seinem Abschied versprochen hatte: Er sendet den Tröster, den Geist der Wahrheit!
- Das Beten und Warten der Jünger zahlte sich aus: Sie werden alle mit Heiligem Geist erfüllt!

Pfingsten bedeutet: Gott sendet den Heiligen Geist in nie dagewesener Fülle und Intensität. Er startet einen Großangriff der Liebe gegen alle Lieblosigkeit dieser Welt und macht durch Seinen Geist sogar Wohnung in denen, die Jesus glauben und ihm nachfolgen. **Pfingsten.**

Man könnte das Wunder, das dort geschah, aber auch noch anders ausdrücken:

- Nicht mehr Babel gibt den Ton an, sondern ab Pfingsten ist es Jerusalem.
- Nicht mehr Sprachverwirrung bestimmt das Miteinander der Menschen, sondern ein neues Verstehen beginnt.
- Nicht mehr Untreue ist die dominierende Haltung, sondern Treue setzt sich durch.

Ich weiß – das muss ich etwas erklären.

Der Turmbau zu Babel und seine Folgen

Pfingsten hat eine alte Vorgeschichte: **1. Mose 11, 1 – 9**

„Damals sprachen die Menschen noch eine einzige Sprache, die allen gemeinsam war. Als sie von Osten weiterzogen, fanden sie eine Talebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder und fassten einen Entschluss. »Los, wir formen und brennen Ziegelsteine!«, riefen sie einander zu. Die Ziegel wollten sie als Bausteine benutzen und Teer als Mörtel. »Auf! Jetzt bauen wir uns eine Stadt mit einem Turm, dessen Spitze bis zum Himmel reicht!«, schrien sie. »Das macht uns berühmt. Wir werden nicht über die ganze Erde zerstreut, sondern der Turm hält uns zusammen!« Da kam der HERR vom Himmel herab, um sich die Stadt und das Bauwerk anzusehen, das sich die Menschen errichteten. Er sagte: »Seht nur! Sie sind ein einziges Volk mit einer gemeinsamen Sprache. Was sie gerade tun, ist erst der Anfang, denn durch ihren vereinten Willen wird ihnen von jetzt an jedes Vorhaben gelingen! So weit darf es nicht kommen! Wir werden hinuntersteigen und dafür sorgen, dass sie alle in verschiedenen Sprachen reden. Dann wird keiner mehr den anderen verstehen!« So zerstreute der HERR die Menschen von diesem Ort über die ganze Erde; den Bau der Stadt mussten sie abbrechen. Darum wird die Stadt Babylon (»Verwirrung«) genannt, weil der HERR dort die Sprache der Menschheit verwirrte und sie in alle Himmelsrichtungen zerstreute.“ 1. Mose 11, 1 – 9 (Hoffnung für alle)

Babel oder Babylon gilt in der Bibel als Zentrum und Symbol der Selbstüberschätzung des Menschen und seiner Rebellion gegen Gott.

Verschiedene historische Quellen weisen darauf hin, dass es sich bei diesem Turm vermutlich um den Turm eines Götzentempels gehandelt hat.

Babel bzw. Babylon war dann lange Zeit Hauptstadt und Zentrum verschiedener Reiche – die Hetiter, Babylonier, Chaldäer, Perser regierten abwechselnd. 312 v. Chr. wurde die Stadt schließlich zerstört und an gleicher Stelle nie wieder aufgebaut.

Babylon war auch der Ort des Exils, in das viele Juden nach der Zerstörung Israels und Jerusalems verschleppt wurden.

Das Exil war Teil des Gerichtshandelns Gottes, der sein abtrünniges Volk der Macht Babels preisgab.

In Vers 1 ist vom Land Schinar die Rede. Das ist die Gegend um Babel herum, also Babylonien.

Vom Land Schinar wird später ganz auffällig noch einmal in einer Vision des Propheten Sacharja gesprochen:

„Der Engel, der mir alles erklärte, trat zu mir und forderte mich auf: »Schau hin! Sieh, was dort erscheint!« »Was ist das?«, fragte ich. Er antwortete: »Ein Fass. Es enthält die Schuld, die die Menschen im ganzen Land auf sich geladen haben.« Plötzlich hob sich der runde Bleideckel, und eine Frau kam zum Vorschein. Der Engel sagte: »Das ist die Gottlosigkeit!« Er drängte die Frau wieder in das Fass zurück und schlug den Bleideckel zu. Als ich nach oben schaute, sah ich zwei Frauen mit Flügeln, wie Störche sie haben; der Wind trug sie her. Sie ergriffen das Fass und flogen mit ihm davon. Ich fragte den Engel: »Wohin bringen sie das Fass?« Er antwortete: »Ins Land Schinar. Dort baut man der Frau einen Tempel; und wenn er fertig ist, stellt man das Fass darin auf einem Podest auf.«“ Sacharja 5, 5 – 11 (HfA)

Der Prophet Sacharja sieht in einem geistlichen Bild den inneren Zustand der Menschen: Er sieht eine Tonne als Symbol für die Sünde „im ganzen Lande“. Und als der Deckel aufgeht, wird der Kern der Sünde sichtbar. Der Kern aller Sünde ist Gottlosigkeit.

(Dass hier eine Frau als Symbol für die Gottlosigkeit steht, sollten wir Männer nicht falsch interpretieren – wir könnten genauso aus der Tonne gucken! Das hebräische Wort für „Gottlosigkeit“ ist nun einmal eine feminine Wortform – genauso wie die Weisheit oder andere positive Worte. Aber es hat auch noch einen Grund – dazu gleich.)

Sacharja sieht in der Vision als Symbol eine Tonne (das größte Hohlmaß in Israel).

Das ist schon ein Hinweis darauf, dass Gottlosigkeit ganz existenzielle Auswirkungen hat und sich oft und gerade in der Ausbeutung der Armen durch die Habgier der Reichen zeigen. **Und das ist Sünde!**

Wo kommt die Tonne hin?

Ins Land Schinar – in das Land, in dem die Hauptstadt Babel heißt.

Und wieder geht es nicht einfach um ein geographisches Gebiet oder gar um ein bestimmtes Volk, sondern es geht um ein Symbol, um „Babel“ als den Ort des Götzendienstes, den Ort der Rebellion gegen Gott, den Ort, wo der Gottlosigkeit ein Tempel gebaut wird, den Ort, der „Verwirrung“ heißt.

Im letzten Buch der Bibel, in der **Offenbarung**, taucht die Stadt Babylon dann noch einmal auf als Inbegriff des Bösen. Und auch hier erscheint sie als Frau, als untreue Frau, als Hure.

Zunächst ist in Offenbarung 14 von Engeln die Rede, die das Gericht Gottes über die Menschen und ihre Gottlosigkeit ankündigen. Ein erster Engel fordert zum Hinhören und zur Gottesfurcht auf. Und dann heißt es:

„Und ein zweiter Engel folgte, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei getränkt alle Völker.“ Offenbarung 14, 8 (Luther)

„...Babylon ist gefallen! Ja, sie ist gefallen, die große Stadt! Sie hat alle Völker der Erde betrunken gemacht mit ihrem Wein der Verführung. Die Menschen konnten nicht genug davon bekommen.“ (HfA)

„...Sie ist gefallen! Gefallen ist die mächtige Stadt Babylon, die allen Völkern vom Wein ihrer Unmoral zu trinken gab und damit den furchtbaren Zorn Gottes über sie brachte!“ (NGÜ)

Und in den Kapitel 17 – 19 ist wieder von Babylon die Rede.

Zunächst **Kapitel 17, 1 – 6:**

„Einer von den sieben Engeln mit den sieben Schalen trat zu mir und sagte: »Komm, ich will dir zeigen, wie Gott die große Hure richten wird, deren Einfluss so weit reicht wie die vielen Wasserläufe, an denen sie thront, die Hure, deren Liebhaber die Mächtigen der ganzen Erde waren und die mit dem Wein ihrer Unmoral die ganze Menschheit betrunken gemacht hat.« Daraufhin nahm der Geist Gottes Besitz von mir, und ich sah mich vom Engel in eine Wüste versetzt. Dort sah ich eine Frau, die auf einem scharlachroten Tier saß. Das Tier hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und war über und über mit Namen bedeckt, mit denen Gott verhöhnt wurde. Die Frau selbst war in Purpur und scharlachrote Seide gekleidet, und alles an ihr glitzerte von Gold, Edelsteinen und Perlen. Sie hielt einen goldenen Becher in der Hand, der überquoll von den Abscheulichkeiten ihrer Götzenverehrung und vom widerlichen Schmutz ihrer Unmoral. Ein geheimnisvoller Name stand auf ihrer Stirn: »Babylon die Mächtige, die Mutter aller Hurer und die Urheberin aller Abscheulichkeiten auf der Erde.« Ich sah, dass die Frau betrunken war, berauscht vom Blut derer, die zu Gottes heiligem Volk gehörten und wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus umgebracht worden waren. Mich schauderte vor Entsetzen, als ich die Frau sah.“ Offenbarung 17, 1 – 6

Und dann in Kapitel 18, 1 – 3 z.T. wortgleich:

„Danach sah ich einen Engel, der vom Himmel herabkam. Er war mit großer Vollmacht ausgestattet, und die Erde wurde vom Glanz seiner Herrlichkeit erleuchtet. Mit gewaltiger Stimme rief er: »Sie ist gefallen! Gefallen ist die mächtige Stadt Babylon! Sie ist zu einer Behausung der Dämonen geworden, zum Tummelplatz von bösen Geistern aller Art, zum Nistplatz aller unreinen Vögel und zum Schlupfwinkel für alles unreine und Abscheu erregende Getier. Denn alle Völker haben vom Wein ihrer Unmoral getrunken und damit den furchtbaren Zorn Gottes über sich gebracht. Die Mächtigen der ganzen Erde waren ihre Liebhaber, und die maßlose Verschwendungssucht dieser Hure brachte dem Handel einen solchen Aufschwung, dass die Geschäftsleute in aller Welt dadurch reich wurden.«“ Offenbarung 18, 1 – 3

Gerade der letzte Text macht deutlich: Es geht nicht nur um Unmoral in sexueller Hinsicht, sondern genauso um Unmoral in Bezug auf den Umgang mit Macht und Geld. Es geht um Habgier und Verschwendungssucht und Ausbeutung und exzessiven Konsum.

„Babel“ steht nicht nur für Sprachverwirrung, sondern für Verwirrung insgesamt! Babel steht für das System „Sünde“, deren Kern Gottlosigkeit ist!

Gottlosigkeit führt dazu, dass Menschen auch gottlos handeln und sich nicht mehr verstehen. Es entsteht Verwirrung in umfassendem Sinn.

- Man spricht noch von Liebe, aber weiß gar nicht mehr, was damit gemeint ist.
- Man redet von Frieden, aber weiß nicht, wie man ihn stiften soll.
- Man sehnt sich nach Freude, aber kennt sie nur noch mit bitterem Beigeschmack.
- Man malt ein Familienbild, aber vermischt einfach verschiedene Farben und denkt, das sei Kunst.
- Man spricht in der Kirche noch vom Kreuz, von Auferstehung, von Erlösung, von Glaube und Liebe und Hoffnung und merkt nicht, wie das Ganze ohne lebendige Beziehung zu Jesus keinen Sinn macht und keine Kraft hat.

Verwirrung. Babel.

Und dann kommt Pfingsten – und zwar in Jerusalem!

Ich lese **Apostelgeschichte 2, 1 – 11** (nach HfA):

„Zum Beginn des jüdischen Pfingstfestes waren alle, die zu Jesus gehörten, wieder beieinander. Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jedem Einzelnen von ihnen niederließ. So wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in fremden Sprachen zu reden, jeder so, wie der Geist es ihm eingab...

...In Jerusalem hatten sich viele fromme Juden aus aller Welt niedergelassen. Als sie das Brausen hörten, liefen sie von allen Seiten herbei. Fassungslos hörte jeder die Jünger in seiner eigenen Sprache reden. »Wie ist das möglich?«, riefen sie außer sich. »Alle diese Leute sind doch aus Galiläa, und nun hören wir sie in unserer Muttersprache reden; ganz gleich ob wir Parther, Meder oder Elamiter sind. Andere von uns kommen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, aus Phrygien, Pamphylien und aus Ägypten, aus der Gegend von Kyrene in Libyen und selbst aus Rom. Wir sind Juden oder Anhänger des jüdischen Glaubens, Kreter und Araber. Doch jeder von uns hört diese Menschen in seiner eigenen Sprache von Gottes großen Taten reden!« Erstaunt und ratlos fragte einer den anderen: »Was soll das bedeuten?«
Apostelgeschichte 2, 1 – 11 (HfA)

Das geschieht durch Pfingsten – das geschieht durch das Wirken des Heiligen Geistes: **Menschen hören und verstehen die Verkündigung der großen Taten Gottes in ihrer eigenen Sprache! Sie hören das Evangelium so, dass es ihnen zu Herzen geht und sie beginnen zu fragen und zu glauben und umzukehren zu Gott!**

- Ja, der Geist Gottes bewirkt, dass wir Gott wieder hören und sein Wort verstehen können.
- Ja, der Geist der Wahrheit bewirkt, dass die Lüge enttarnt wird und wir die Wahrheit wieder erkennen können.

Der natürliche, von Gott losgelöste Mensch hat vielleicht noch eine Ahnung davon, dass es mehr gibt als das Sichtbare, aber er versteht im Grunde nichts mehr von Gott. **Durch das Wirken des Geistes ändert sich das!**

Bei den Jüngern bewirkt die Kraft des Heiligen Geistes, dass sie sich nicht mehr ängstlich verstecken, sondern mutig losgehen und anderen erzählen, wer Jesus ist und was Er für uns getan hat.

Und bei den Zuhörern weckt der Heilige Geist Glauben und die Bereitschaft zur Umkehr hin zu Gott!

Das beginnt Pfingsten: „Babel“ wird entmachtet – nun geht von Jerusalem eine unaufhaltsame Bewegung aus. Menschen werden frei vom Götzendienst und beginnen wieder Gott zu dienen und ihn zu lieben von ganzem Herzen und mit aller Kraft und mit ihrem ganzen Sein.

Das beginnt Pfingsten: „Babel“ wird entmachtet – und nicht mehr Habgier bestimmt das Miteinander bzw. Gegeneinander, sondern jetzt wächst Liebe, jetzt wird miteinander geteilt, jetzt wird einander vergeben, jetzt wird füreinander gebetet, jetzt wird voneinander gelernt. **Jetzt wird die Bergpredigt gelebt, weil der Bergprediger durch seinen Geist in den Herzen derer regiert, die ihm vertrauen.**

Ein neuer Bau wird gebaut. Kein Turm, kein Göztempel, nein, ein geistliches Haus, eine geistliche Stadt, das neue Jerusalem – gebaut aus lebendigen Steinen, geformt aus Menschen, die Gott lieben und ihren Nächsten so sehr wie sich selbst.

Nicht mehr die Hure aus der Tonne bestimmt die Schlagzeilen, sondern eine wunderschöne Braut tritt ins Rampenlicht: Die Gemeinde Jesu! Und was Pfingsten begann, wird zu einem wunderbaren Ziel führen.

Davon berichtet uns der Apostel Johannes in **Offenbarung 21, 1 – 5**:

„Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der vorige Himmel und die vorige Erde waren vergangen, und auch das Meer war nicht mehr da. Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam: festlich geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam. Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: »Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben. Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei.« Der auf dem Thron saß, sagte: »Sieh doch, ich mache alles neu!«“ Offenbarung 21, 1 – 5 (NGÜ)

Gebet an Pfingsten 2020

Herr, unser Gott, lieber Vater im Himmel, der Du uns durch Jesus zu Deinen Kindern gemacht und uns den Geist Deines Sohnes schon in unsere Herzen gegeben hast,

erfülle uns neu mit diesem Strom des lebendigen Wassers,

erfülle uns neu mit dieser wunderbaren Kraft des Geistes,

erfülle uns neu mit diesem Geist der Wahrheit,

erfülle uns neu mit diesem Geist der Kraft und der Liebe und der Selbstbeherrschung,

erfülle uns neu mit Liebe

und reinige unsere Herzen und unsere Sinne und unser Denken und unsere Gefühle von allem Unreinen und Zerstörerischen, von Habgier und Bitterkeit, von Hass und falschem Stolz!

Lieber Vater, der Du uns den Himmel geöffnet und uns Zugang zu Deinem Herzen gegeben hast,

mach uns zu Menschen, die in Deinen Geboten wandeln und Deine Wege gehen und in Deinem Sinne handeln!

Hier sind unsere Hände – hilf uns, Gutes zu tun!

Hier sind unsere Füße – hilf uns, Frieden zu bringen!

Hier sind unsere Lippen – hilf uns, Heilsames zu reden!

Hier sind unsere Herzen – mach sie empfindsam und lebendig!

Hier sind unsere Köpfe – heilige unser Denken und Planen!

Hier ist unser Leben – lebe Du durch uns!

Und wenn Du gehorsame Kinder brauchst, die losgehen, um ein Segen zu sein: Hier sind wir, Herr, sende uns!

Vater unser...